Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 30

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 30. Basel, 29. Juli. **1893.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Revue der Pariser Garnison am Nationalfeste mit Bezug auf die vorangegangene Emeute. — Über Anlage und Durchführung der Manöver. (Schluss.) — Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten. — Eidgenossenschaft: Militärsanität. Betreffend den Etat der VI. Division. Betreffend die Verpflegung der Truppen mit Aleuronatbrot. Bern: Entlassung der kantonalen Truppen. Solothurn: 17. Infanterie-Regiment. Aarau: † Major Stephani. — Ausland: Metz: Zu den Herbstmanövern. München: Über die Erkrankungen beim Infanterie-Leib-Regiment und beim 3. Feldartillerie-Regiment. Österreich: Über Soldatenmisshandlungen. Frankreich: Armee und Polizei. — Zur Nachricht.

Die Revue der Pariser Garnison am Nationalfeste mit Bezug auf die vorangegangene Emeute.

Die Tage zwischen dem 4. und 14. Juli haben Paris das Schauspiel der Entfaltung einer Militärmacht geboten, die anfänglich bestimmt war, Respekt einzuflössen, resp. die aufgeregten Massen durch Anwendung von Waffengewalt zur Achtung vor dem Gesetz zurückzuführen, die aber am Schluss der Emeute-Periode ein schönes, erhebendes Bild der Ordnung bot, an welcher jede ungesetzliche Erhebung gegen die bestehende Regierungsgewalt zerschellen muss. Wir waren Zeuge der militärischen Machtentfaltung auf der Place de la République, wo am Nachmittage des 5. Juli nach dem Schluss der Arbeiterbörse, welche mit 1 Jägerbataillon besetzt wurde, 1 Infanteriebataillon, Abteilungen der Garde républicaine zu Fuss und zu Pferde und 1 Dragonerregiment in die Kaserne des Prince Eugène einrückten und daselbst während der Nacht konsigniert wurden. Der Platz war mit Neugierigen — diesmal waren es wirklich neugierige, flanierende Bourgeois mit Weib und Kind — angefüllt, denen die „schrecklichen“ Sergeants de ville ab und an ein freundliches „circulez, Messieurs“ in Erinnerung brachten, und welche das Einrücken der Truppen entschieden mit grosser Genugthuung erfüllte. — Wir verbrachten den Abend im Theater der Folies dramatiques, in unmittelbarer Nähe der erwarteten Emeute. Als wir im Zwischenakt hinaus gingen und vorsichtig bis zur Place de la République avancierten, um zu sehen was da „los“ sei, hörten wir von harmlosen Zuschauern, die aus ungefährlicher Ferne den Platz beobachteten: „Tout va bien. Ils n'osent rien faire. Le militaire leur fait peur!“

Und so war es. Die Emeutiers hatten sich wohlweise auf Nummer Sicher zurückgezogen und sind bis zur heutigen Stunde nicht wieder auf die Strasse hinabgestiegen. Es wäre diesmal Ernst gemacht worden, und man hätte sie nicht geschont. Während die in Paris konsignierten Truppen sie in der Front beschäftigt und den Barrikadenbau unmöglich gemacht hätten, wären sie von andern Truppen, denen die Marschordres schon zugestellt waren, im gegebenen Momente im Rücken gefasst worden, und man hätte das Nest der Meuterer und Unzufriedenen mit einem Schlage ausgehoben. Von Revolution war ja während jener ganzen Zeit keine Rede; denn man wusste nicht, wofür und für wen man hätte Revolution machen sollen. Die Blätter aller Parteien wären in der grössten Verlegenheit gewesen, wenn sie es hätten sagen sollen. Jede Partei hoffte allerdings mehr oder weniger bei dieser Gelegenheit im Trüben fischen zu können, aber sie hütete sich wohl, für die andern die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Den armen Truppen aber, welche im Schweisse ihres Angesichts in der tropischen Luft der Kasernen die Regierung und die Situation geschützt haben und zwar nur durch den Respekt, den sie den voyous, camelots, souteneurs, cambrioleurs und ähnlichem Gesindel einflössten, hat die Revue von Longchamps am Nationalfeste die so sehr verdiente Anerkennung in reichem Masse gebracht. Nicht alle konnten leider an diesem Ehrentage der französischen Armee teilnehmen. Die Regierung glaubte noch nicht, Paris sich selbst überlassen zu können und hielt es für an-